

— und das werde noch Mühe kosten —, sei eine Nichtbehinderung, doch diese Einschränkung war im Grunde inkonsequent. Wenn Frankreich die Ohnmacht Deutschlands, die Zerteilung desselben wünschte, dann konnte es auch nicht die Bildung einer autonomen deutschen Republik zulassen, wie sie von den deutschen Demokraten erstrebt wurde. Erinnern wir uns, daß List im Namen der „germanischen Nation“ und ihrer zukünftigen Regierung sprach!

(Fortsetzung folgt)

Besprechung und Hinweis

Günther Haselier, *Geschichte des Hotzenwalds*. Lahr, M. Schauenburg, 1973. 87 S., 26 Abbildungen, 2 Faltkarten im Text und Landkarte der Grafschaft Hauenstein des 18. Jhdts.

Erstaunlich gelungen ist diese pragmatische Geschichte einer Landschaft, die über eine an sich knappe Darstellung von Geschehnissen hinausgehend, Ursachen und Wirkungen im Hinblick auf das zwingend Künftige nachzeichnet, sichtbar macht und in Logik, Prägnanz und Farbigkeit, zur Zusammenschau und vollendeter Synthese führt. Spannungsreich, mit vielen dramatischen Höhepunkten ausgestattet ist diese Geschichte der eigen gearteten Landschaft und der Menschen des Hotzenwaldes, die sich in der Wahrung des Ursprünglichen, aus altrechtlicher Freiheitsgesinnung und im beharrlichen Verteidigen ihrer bäuerlich-genossenschaftlichen Verwaltungsformen selbstbestätigen wollten. In der Organisation von ‚Einungen‘ innerhalb ihrer Waldlandschaft, etwa in der Art schweizerischer, altkantonalen Einrichtungen, jedoch ohne Vergleich mit anderen Gebieten des deutschen Südwestens, auch wenn einzelne, ähnliche Bezüge wie etwa im einstigen Reichstal Harmersbach zu Vergleichen anregen. Die vorliegende Veröffentlichung kann als die erstmalige Gesamtdarstellung der Hotzenwaldgeschichte bezeichnet werden. Denn die Werkplanung des verstorbenen Prof. Friedrich Metz als Herausgeber, kam nicht zum Tragen. Die Hauensteiner- und Hotzenwald-Bibliographie — ohnehin spärlich ausgestattet — weist lediglich monographische Studien nach. Günther Haselier gebührt der Dank für die Verarbeitung des vorhandenen geschichtlichen Materials und der eigenen, ergänzenden Quellenforschungen, zur Verdichtung des Themas, in der nun dargebotenen, vorbildlichen Fassung.

Preiser

„Arbeit u. Gerät im Wortschatz der Fischer des Badischen Hanauerlandes“, *Untersuchungen zur Fachsprache am Oberrhein*, von Hans-Rüdiger Fluck, 576 Seiten, 58 Abbildungen, 14 Karten. Kart. DM 68,—. Band 25 der „Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte“. Verlag Karl Alber, Freiburg.

293